

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate 2.50 Franken.
12 5.

Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.
Redaktion, Gesnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3208. * Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. * Expedition: Telephonruf 4656.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Der Bundestag des O. R. B.

Vorüber! Schöne, prächtige Festtage sind es gewesen, die wir im Kreise unserer Bundesgenossen im herrlichen Thurgau verlebten. Gestern Festesjubiläum, Gläserklirren, Hüttenbrausen — heute bedenklich langweiliges Alltagsleben, Federspitzen, Durstleiden! Es ist halt nichts beständig in dieser Welt, das mussten sich alle sagen lassen, die schon Samstag abends in den Mauern Weinfeldens eingezogen und in traulicher Kameradschaft bei den Klängen der Konstanzer Stadtmusik in der hübschen Festhütte auf der Schützenmatte in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sich zusammengefunden. Beim Tröpflein „Bachtobler“ lässt sich gut plaudern und plauschen. Freilich, unsere Radler sind praktische Leute. Sie wissen, dass wer am andern Morgen sein Rösslein tüchtig zu trainieren hat, nicht bis zum ersten Hahnenschrei die Flaschenhälse zählen darf, sondern am besten thut um früh „raus“ zu kommen, früh „runter“ zu gehen. So geschah es denn auch namentlich bei den Teilnehmern am Strassenrennen.

Es war ein prachtvoller Augustmorgen, der den Haupttag des O. R. B. einleitete. Ein feiner duftiger Nebelschleier hatte die Höhen und Rebglände umspannen bis die strahlende Sonne in steigender Glut den letzten Thautropfen aufgesogen und dann tagsüber mit unabwehrbarer Konsequenz den armen Menschenkindern aus allen Poren presste, was sie tags zuvor und tagsüber sich als kühlender Labetrunk hinter die Binde gegossen. Doch den Radler ficht's nicht an!

Von 6 Uhr an sammeln sich neben den Preis- und Zielrichtern vor dem Storchchen die Renner, die sich am Wettkampf um die Strassenmeisterschaft des O. R. B. beteiligten. 30 Nennungen waren bis zum Fristablauf beim Centralkomitee erfolgt. Am Start aber stellten sich nur 22. Wir notierten folgende Namen: Roth, Rac.-C. Winterthur, Locher, Rac.-C. Winterthur, Jos. Näf, Rac.-C. Winterthur, Jak. Näf, Rac.-Club Winterthur, Pfleghaar, Rac.-C. Winterthur, Jucker, Conrad, Velo-C. Winterthur, Reutlinger, Kasp., Rac.-C. Winterthur, Horber, Willi, Rac.-C. Winterthur, Riegg, Rud., Velo-C. Winterthur, Schürrenberger, Helvetia, Zürich, Schmitter, Otto, Helvetia, Zürich, Göbel, Osk., Helvetia Zürich, Conrad Otto, Neukirch, Johner Engen, Rorschach, Hohl, C. Rorschach, Bär, Oskar, Utzwy, Ackermann, Adolf, Rorschach, Finsler, Jul., Amrisweil, Rietmann, G., St. Gallen, Rietmann, Willy, St. Gallen, Lohner, Aug., Neukirch, Luchsinger E., St. Gallen.

Die 35 km lange Rennstrecke führte über Märstetten-(Kreuzstr.)-Eschikofen-Wellhausen-Landdorf-Frauenfeld und zurück über Felben-Pfyn-Müllheim-Wigoltingen-Märstetten-Weinfeldens. Punkt 7 Uhr gab ein Pistolenschuss das Zeichen zum „Los“ und fort giengs in flotten Tempo, erst etwas enge in einander gedrängt, nach wenig Augenblicken aber sich bereits lösend und in rasender Jagd nach Vorwärts auseinandergehend. Leider passierte schon bald nach der Abfahrt ein kleiner Unfall. Otto Schmitter aus Zürich ward einen Moment von einem Vorfahrenden geschnitten, kam dabei zu Fall und brach sich das Schlüsselbein. Auch das Rad wurde mitgenommen und so blieb ihm keine andere Wahl als umzukehren. Der Arzt konstatierte den Bruch und legte sofort den nötigen Verband an. Schmitter kehrte mit uns Abends nach Zürich zurück, er befindet sich im Uebrigen wohl und hofft bald hergestellt zu sein. Und wir hoffen das Gleiche. Auch eine Anzahl unvermeidlicher Pnenkatakstrophen setzte es ab, so dass verschie-

dene Renner sich schnell auf andere Maschinen warfen. Die Bevölkerung der an der Strecke liegenden Dörfer verhielt sich, so viel wir hörten, durchwegs sehr sympathisch, räumte so viel wie möglich den Weg und von Belästigung durch Hunde blieben die Renner verschont. Eine diesbezügliche Publikation der festgebenden Sektion hat ihre Wirkung gethan. Den Landgemeinden speziell sei hierfür der Dank des O. R. B. erstattet. Es war 8 Uhr 5 Min. 20 Sek. als Locher-Winterthur als Erster und damit als Meisterschaftsfahrer das Band passierte und dicht hinter ihm in ganz kleinen Intervallen noch weitere 10 Renner folgten. Das offiziell festgestellte Rennergebnis war folgendes: 1. Locher, Hans, Racing-C. Winterthur, 1 St. 5 M. 20 Sek., Meisterschaft. 2. Pfleghaar, Heinrich, 1 St. 5 M. 21 Sek., Jucker, Conrad, V.-C. Winterthur, 1 St. 5 M. 23 Sek., 4. Reutlinger, Kasp., Rac.-C. Winterthur, 1 St. 5 M. 25 Sek., 5. Horber, Willi, R.-C. Winterthur, 1 St. 7 M. 34 Sek., 6. Riegg, Rudolf, V.-C. Winterthur, 1 St. 11 M. 6 Sek., 7. Göbel, Oskar, Helvetia Zürich, 1 St. 11 M. 10 Sek., 8. Rietmann, Georg, V.-C. St. Gallen, 1 St. 11 M. 11 Sek., 9. Näf, Jak., V.-C. Winterthur, 1 St. 11 M. 11.5 Sek., 10. Lohner, Aug., V.-C. Neukirch, 1 St. 12 M., 11. Bär, Oskar, V.-C. Utzwy, 1 St. 12 M. 05 Sek.

Die nun bis zum Mittagsbankett folgende Frühstoppenspause benutzen wir als regelrechte Festbummler zu einem kurzen Gang durch die Feststadt. Sie hatte sich hübsch herausgeputzt. Zahlreiche Fahnen und Wimpeln grüssten die Gäste, lustig flatterte da und dort hoch über den Giebeln der Dächer das eigenössische Panzer und Blumenguirlanden, geflochten von zarter Hand, zeugten dafür, dass hierzuland der Stahlreiter nicht mehr zu den „verrückten Scherenschleifern“, sondern zu Jenen gezählt wird, die im Kampfe um die Lösung der Tagesaufgaben auch noch Herz und Sinn fürs ewig Schöne, Wahre, haben. Wahrlich, da und dort hab ich in ein Gärtlein gedeutet, so rosig, so blumig, dass mirs am Herzen krampte und ich wohl verstand, dass unsere Radlersjungen unabänderlich konstatierten, dass diese herrlichen lebendigen Blumen, die Balkone und Fenster zierten, eigentlich allein das Fest wert seien. Sogar in Poesie hat man sich versucht — und der Wirt zum Hotel Bahnhofs muss sie heute zum vornherein gekannt haben, als er über dem Eingang seines schattigen Gartens schrieb:

Sei es Türke oder Christ
Sei es Schweizer oder Franke,
Wenn die Kehle trocken ist
Dann giebst nur ein Gedanke.

Freilich — der Türke! hm! der arme Teufel kennt kein bayrisch Bier! Würde er aber erst einmal bei Vater Bornhausen in der Traube gegessen sein und am goldenen „Thurberger 1893er“ genascht — ich glaub, er liess den Koran, Koran bleiben und würde wie wir ein ächter fränkischer Trinkermann. Und würd der brave Mameluk dann noch zu Freund Sauerwein kommen, dort auf ein Bambusrad sich schwingen und wie im Fluge einmal al Constantins Reiche durchschwirren, dann würd er erst recht verstehen, was wir am Café Central überm Eingang uns gelesen:

Ein Bambusrad, ein goldner Wein
Kurieren alle Not.
Drum wer nicht fährt und wer nicht trinkt
Der ist so gut wie tot.

Ein eigentliches Bijou aber ist die permanent allen Vereinen zur Verfügung stehende Weinfelders Festhütte, wie man uns sagte, Eigentum der dortigen Schützengesellschaft. Gerade recht in der Grösse, solid und doch elegant aufgebaut — überall dem Auge angenehme Ruhepunkte gewährend. Schon der Haupteingang hat mir imponiert. Der hübsche Wappenschmuck, der Mutter Helvetia, die ja auch Schutzpatronin unseres Verbandes ist,

umkränzt, passt nett und sinnig zum Ganzen. Und als des schönen Schweizerlandes brave Söhne fühlen sich die heute versammelten Radler alle, das haben sie in folgenden Worten unter Helvetias Bilde gelobt:

Mutter, sieh hier deine Kinder!
Alle sind dir treu ergeben,
Freuen sich innig deines Glückes,
Optern gern ihr Gut und Leben
Wenn die Not es je gebeut
Für Helvetia jeder Zeit!
All Heil!

Das Hütten-Innere erhält durch vier mächtige hängende Blumenarrangements, die abends bei elektrischer Beleuchtung sich doppelt hübsch ausnahmen, einen seltenen Reiz und die grosse, im Hintergrund sich erhebende Tribüne, von der herab eine ganze Anzahl Clubfähnlein grüssen, ist als Musik- und Sängerpodium praktisch veranlagt. Eine Variation weid sie für heute dem Radlertum.

O radl, so lang du radeln kannst
O radl, so lang du radeln magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt
Da du das Radeln nicht vertragst!

Eine fein ausgeführte, in grossen Zügen angelegte und künstlerisches Schaffen und Verständnis dokumentierende kürzlich aufgenommene Vereinsphotographie des Clubs von Weinfeldens — inmitten einer Waldpartie — dekoriert noch den Bühnenabschluss. Es ist das Werk des allezeit thatkräftig eingreifenden Vereinsmitgliedes Herrn Photograph Maurer.

Das Mittagsbankett begann um 11 Uhr und zählte ungefähr 500 Teilnehmer, Verbandsmitglieder und zugewandene Orte. Der Festwirt schaffte sich gleich hier ein wohlverdientes Lob erteilt. Der Wein war gut, das Essen ebenfalls. Wir hörten allseitig nur Anerkennung. Die Festrede und den üblichen Trinkspruch auf Vaterland hielt Herr Pfarrer Büchi in Weinfeldens, ein der jüngern, freieren Reformbewegung beigetretener Geistlicher, der auch das mächtig sich emporarbeitende Radlertum als eine moderne Verkehrserscheinung zu achten und schätzen weiss. Wir geben nachstehend den Wortlaut der Festrede wieder:

Hochverehrte Festversammlung! Freunde des Velosportes! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Ihnen im Namen des Organisationskomitees und des Veloclubs Weinfeldens die besten Willkommensgrüsse zu entbieten. Ein herzliches Willkommen Ihnen allen, die Sie unserer Einladung zum IV. Bundestage des O. R. B. Folge geleistet haben. Ehrengäste und Bundesglieder, Festbesucher und Konkurrierende, um an gastlicher Stätte am Fusse des rebenumkränzten Ottoberges einige Stunden erster Arbeit und trauten Beisammenseins mit Freunden und Sportskollegen zu pflegen, alte Freundschaft zu erneuern und neue Freundschaftsbände zu knüpfen, schöne Erinnerungen mit sich nach Hause zu nehmen!

Es hat auch der Veloclub Weinfeldens keine Mühe gescheut, diesen Tag zu einem angenehmen zu gestalten, und wir danken allen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Herzlichen Dank insbesondere auch den verehrlichen Spendern von Ehrengaben. Aber auch die Bevölkerung von Weinfeldens und Umgebung bringt Ihnen lebhafteste Sympathie entgegen und Sie dürfen versichert sein, dass sie Ihren Leistungen und dem Radfahrwesen reges Interesse entgegenbringt, denn glücklicherweise ist man jetzt allerorten zu der Ueberzeugung gelangt, dass das Radfahren nicht bloss ein fröhlicher Sport für einige wenige Auserwählte ist, nein, die grosse Bedeutung desselben für alle Kreise der menschlichen Gesellschaft kann nicht bestritten werden, in allen Kreisen finden sich seine Anhänger. Es ist dasselbe eben eine Kunst, die nicht dazu bestimmt ist, vor der Welt mit schönen Leistungen gross zu thun, sondern die der Allgemeinheit dient, und die, das dürfen

wir wohl sagen, für viele von hohem sozialem Werte ist, und in rechter Weise betrieben, ist das Radfahren für die Gesundheit nur vorteilhaft. Nicht nur für den Beruf und das alltägliche Leben ist es äusserst wichtig, noch mehr: Gar viele, die früher den ganzen Tag in dampfer Stube und staubigen Strassen der Stadt verbringen mussten, kommen für einige Augenblicke hinaus um frische Luft zu schöpfen in Gottes freier Natur, und das Rad, das die fernsten Gegenden einander nahe bringt, trägt Fahrer und Fahrerinnen hinaus in die weite Welt und lässt sie einen Blick thun in die geheimnisvollen Schönheiten unseres lieben Vaterlandes, die ihnen sonst für immer verschlossen blieben. Da haben wir Angenehmes und Nützlich in schönster Harmonie.

Allein meine Herren und Damen, wir dürfen nicht verschweigen, dass das Radfahren trotz seiner immensen Vorteile eine Menge Gegner hat. Die ungefährlichsten sind allerdings diejenigen, auf deren Gesichte der blasse Neid zu lesen ist, denn es lässt sich nun einmal nicht ändern, dass gar viele es nicht gerne haben, wenn vielleicht ihr bester Freund auf seinem Rade an ihnen vorüberaus, und sie das Nachsehen haben. Es ist aber auch manchmal peinlich, zu sehen, wie das Rad seinen Reiter mit Blitzesschnelle ans Ziel bringt und der Andere kommt erst nach und nach. Zu diesen Sündern gehören auch ich manchmal. Die prinzipiellen Gegner mit ihrem mehr oder weniger richtigen Einwendungen kommen von den verschiedenen Unglücksfällen her, die leider immer noch nicht ganz zu vermeiden sind. Gewiss trägt das Publikum oft die Schuld, aber nicht immer, oft liegt der Fehler auf der andern Seite. Doch zur Ehre des Radlertums sei es gesagt: das sind zumeist nicht die tüchtigen Fahrer, die ihrer Kunst sicher sind, sondern zum grossen Teil rücksichtslose oder eingeblendete Menschen oder solche, die nichts können und die da meinen, ihre Sache gemacht zu haben, wenn sie sich halbwegs auf dem Rade zu halten vermögen. Diesen rufen wir zu: Schliesset Euch an leistungsfähige Vereine an, welche den Zweck haben, ihre Mitglieder tüchtig und geschickt zu machen. Da soll sich keiner fernhalten; es liegt in seinem und aller Interesse, dass die, leider Gottes, immer noch bestehenden Auswüchse und damit die Vorurteile gegen die Radfahrer allmählich verschwinden. Da mögen solche Zusammenkünfte wie der heutige Bundestag nicht nur den Fahrenden neue Begeisterung an ihrem Sporte bringen, sondern auch unter den andern, den Gegnern, Freunde schaffen. Wir wollen nur hoffen, dass das heutige Fest auch in dieser Beziehung gute Früchte zeitige!

Wie wir schon gesagt haben, ist das Velo fast in allen Lebensverhältnissen dienstbar und in neuerer Zeit stellt es sich direkt in den Dienst des Vaterlandes; ja, eine Armee ohne Radfahrer wäre heutzutage fast undenkbar. Doch nicht alle können ihre Dienste in dieser Weise dem Vaterlande widmen, aber ein jeder dient dem Vaterland, wenn er richtig durchs Leben fährt, nie Pedal und Balance verliert, sondern unentwegt und zielbewusst für Recht und Wahrheit eintritt. „Licht und Recht und Tugend schaffen durch der Wahrheit heilige Waffen, das sei unser Lösungswort.“ Der dient dem Vaterland, welcher nicht kleine Hindernisse zu umgehen sucht, der nicht fällt oder absteigt, wenn der Weg nicht immer glatt und eben, sondern rau und steinig ist, der sicher seinen Weg macht, fest und unverdrossen. Darin zeigt sich der Mann und ein Mann soll der Radfahrer sein. Die Vaterlands- liebe zeigt sich ja nicht in schönen Worten und Festjubiläum, nein, in treuem und gewissenhaftem Ausüben seiner Berufs- und Bürgerpflicht, der allgemeinen Menschenliebe. Dann erst ist ein Band da, das alle umschlingt und alle eint, kein Stand und Beruf mehr eine Abschlüssung kennt. Auf dieses Vaterland,

das durch die Treue und Thatkraft seiner Bürger eine feste Burg und ein starker Hort ist und sein muss, ersuche ich Sie, ein dreifach donnernd-Hoch auszubringen, Dem Radfahrerbund der Ostschweiz wird stets auch der Bund der Eidgenossen heilig sein. Das Vaterland, das liebeschweizerland, es lebe hoch! hoch! hoch!

Als Festmusik konzertierte wieder die Konstanzer Stadtmusik. Sie löste ihre Aufgabe meisterhaft und mehr wie einmal vermeint wir fast Handlosers Geist herauszuföhlen.

Um 1 Uhr 10 Min. begann das Sektionswettfahren vom Bahnhof weg bis zur Krone. Leider waren die Raum- und Streckenverhältnisse für die Übungen nicht ganz so günstig wie letztes Jahr in Rorschach, deshalb und darunter heute auch das Sektionswettfahren wohl etwas gelitten haben mag. Es fehlte diesmal auch die letztjährige Eleganz und der Scheid bei der Ausföhren einzelner Gruppenbilder. Da und dort aber erhielt man auch bei aufmerksamer Beobachtung das Gefühl, es sei vor dem Feste nicht bei allen Sektionen mit dem nötigen Ernste gearbeitet worden. Man hat zu lang gewartet mit dem Anfangen und dann drauf los „gehaudert“ wie es eben gehen wollte. Das freilich rächte sich heute und wir möchten dringend raten, künftig rechtzeitig an die Sektionsübungen heranzutreten. So recht mit Schneid und Eleganz, dass es einem im Herzen freute, haben nur recht wenig Sektionen gearbeitet.

Die Übungen umfassten:

- Start I. Anmarschieren (von Hand vorwärts).
Richtung links, mit Gruppen links schwenkt — marsch — Halt!
Richtung nehmen, Numerieren, Anmelden.
Mit Gruppen rechts schwenkt — marsch — Halt.
Fertig zum Aufsätzen — marsch.
Start II. Zu einlinks abgebrochen — marsch.
Start III. Mit Gruppen rechts marschiert auf — marsch.
Start IV. Zweimal Richtung links — marsch.
Start III. Mit Rotten rechts abgebrochen — marsch.
Start II. Mit Gruppen links marschiert auf — marsch.
Start I. Mit Gruppen links schwenkt — marsch.
Fertig zum Absätzen — Halt! mit Gruppen links abgebrochen, von Hand vorwärts, Taktschritt — marsch.

Zum Sektionswettkampf hatten sich angemeldet:

Velo-Club	Bischofzell	mit 12 Mann
"	Uzwyl	" 8 "
"	Neukirch	" 8 "
"	Frauenfeld	" 12 "
"	Wängi	" 12 "
"	Herisau	" 12 "
"	Rorschach	" 12 "
"	Gossau	" 16 "
Freie Radler	St. Gallen	" 12 "
Racing-Club	Winterthur	" 12 "
Radfahrerbund	Frauenfeld	" 12 "

Namentlich die letzte Figur: Mit Gruppen links schwenkt, hat infolge des kleinen Platzes, der keine rechte Entfaltung der Gruppen ermöglichte, vielfache Schwierigkeiten.

Dem Schulfahren folgte laut Programm die Gesamtübung. Sie wickelte sich sehr rasch ab — es war eine halbe Nummer. Das Interesse des Publikums begann bereits sich den auf dem Viehmarktplatz sammelnden kostümierten Gruppen für den Corso zuzuwenden. Der Sammel- und Abfahrplatz war ungenügend gewählt, namentlich für die Spitze des Zuges — die Kindergruppe, die Abscherung beim Einmünden in die Kronengasse auch eine ganz ungenügende. Die Folge davon war beim Abmarsch ein weniger hübsches Herumwimmeln, bis endlich die Gruppen sich entwickeln konnten. Um so prächtiger aber präsentierte sich dann der Gesamt-Corso, da wo das Strassenbild ein volles Entfalten ermöglichte.

Man muss es den Weinfeldern lassen: Was sie einmal anfassen, das machen sie auch recht und ganz. Die polnische Knaben- und Mädchen-Gruppe in ihren blauen, mit weissem Pelzbesatz verbrämten Mänteln, den goldstrotzenden Uniformen, erweckte auch namentlich bei dem massenhaft herangerückten Landvolke steigen Jubel — und sich muss sagen, es waren da Gestalten voll Liebreiz und Jugendfrische, die in allen Kostümen Freude machen. Das war nicht müde, von Lebensgenuss entnervtes, von der Geschichte niedergeworfenes polnisches Adelsvolk, das bloss nach Phantomen jagend, dem eigenen „Ich“ alles unterordnend, die ganze Tragik des modernen Lebens widerspiegelt — das waren kräftig blühende, der Zukunft entgegenjubelnde Kinder der Natur, die sich wohl in ihrer glänzenden Draperie viel weniger heissisch fühlten als sonst. Originell war auch die sogenannte Bambusgruppe — spanische Stierkämpfer in funkelnden Uniformen auf prächtigen Bambusrädern, die Herr Sauerwein geliefert, einherdadelnd. Der Gedanke war kühn — sehr kühn! So ein wütender Bulle gegen einen Stahlrossreiter! Aber ihren Zweck erfüllte die Gruppe. In der strahlenden Sonne glitzerte und flimmerte es wie auf den Feldern von Klondyke und gab dem Zuge Leben und Bewegung. Voran im Zuge kamen dann die Gäste aus Konstanz und Tuttngang, dann die

flotte Bicycle-Club-Musik von St. Gallen, denen nun in langer bunter Reihe, aber strammer Ordnung und sorgfältig aufgeschlossen die sämtlichen Vereine sich anschlossen. — Hellen Jubel entseten auch die Neukircher mit ihrem originellen kleinen Mostwagen, der lustig gezogen von zwei Vorder- und geleitet von zwei Hintermännern im Radtempo über das Pflaster rasselte. Freilich, nur ein leeres Pässlein sei gewesen — geföhlt hätten die Neukircher sicher nicht weit über des Dorfes Marken hinausgebracht. Punkt 3 Uhr 40 Min. war der Corso zu Ende. Er hatt, programmässig alle Strassen der Feststadt ohne jede Störung durchfahren — eine flotte anerkanntswerte Leistung.

Um 4 Uhr leitete nach vorangegangenem Abendkollation Herr Dr. Mauehle von Flawyl als Präsident des Kampfgerichtes die Preisverteilung mit einigen beherzigswerten kritischen Bemerkungen ein.

Das Radfahren sei eine turnerische Übung, zum Zwecke den Körper zu stählen und zu stärken. Nur im gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. So hat also auch das Radfahren einen hohen sittlich Zweck zu Nutz und Frommen unseres Landes.

Im Grossen und Ganzen erklärt sich das Kampfgericht mit den Ergebnissen des Tages zufrieden. Am Sektionsfahren hätten sich mehr Sektionen beteiligen sollen. Genau die Hälfte blieb zurück. (Hier wollen wir auch gerade unserer grossen Verwunderung Ausdruck geben über das vollständige Fernbleiben des sonst so strammen Velo-Clubs Winterthur. Wir trauten unsern Augen kaum, als wir im „Velo-sport“ die auf heute angesagte Clubausfahrt nach ganz anderer Richtung lasen. Das ist eine Erscheinung, die nicht vorkommen sollte. Am Bundestag sollte keine Sektion in solcher Weise remonstrieren — auch dann nicht, wenn etwa ein noch unerledigter Spahn im Wege liegt. (Die Red.) Dagegen, fährt Dr. Mauehle fort, sei die mehr- oder minderwertige Ausbildung gerade der Fahrwarte zu tadeln. Gerade der Fahrwart sollte sich befleissen, die Sache erst selber recht zu machen, ehe er andere kommandieren will. Heute seien die Kommando oft zu früh oder dann zu spät abgegeben worden, die Art der Anmeldung zum Kampfe habe vielfach zu wünschen übrig gelassen, die Haltung einzelner Fahrer sei zu legere und flüchtig gewesen. Beim Aufstieg wurde stets vergessen, dass dieser in zwei, und nicht in drei oder vier Tempo zu geschehen hat, beim Abstieg war das Stillstehen nicht genügsam beachtet. Und wir möchten hier noch beifügen, dass sich künftig doch alle Clubs zur Pflicht machen sollten, der Festsektion ihre Arbeit durch rechtzeitige und prompte Anmeldung thunlichst zu erleichtern. Nach einem herzlichen Dank an die festgebende Sektion und die Bevölkerung von Weinfeldern für die freundliche Aufnahme, überreichte das Kampfgericht den ersten Kranz dem Präsidenten des Organisations-Komitees, Herrn Major Kesselring, den zweiten Herrn Meier, dem Präsidenten der Sektion Weinfeldern als Anerkennung all der gehabten Mühe und Arbeit. Um 5¹/₂ Uhr begann sodann die Verkündung der Resultate und Verteilung der prächtigen Gaben. Zarte Ehrenjungfrauen boten den Lorbeerkränzen — klein und gross, wie sichs gerade gab.

Bundes-Rennen (35 km)

Es erhielten Lorbeerkränze: 1. Locher, Racing-Club Winterthur, 2. Pfehlgahr, Rac.-C. Winterthur, 3. Jucker, Veloclub Winterthur. Eichenkränze: 4. Reutlinger, Rac.-C. Winterthur, 5. Horber Willi, Rac.-C. Winterthur, 6. Rüegg R. Veloclub Winterthur, 7. Göbel O., Helvetia Zürich.

Diplome: 8. Rietmann G., Velocl. St. Gallen, 9. Näf, Velocl. Winterthur, 10. Lohner, Veloclub Neukirch, 10. Bär Osk., Veloclub Uzwyl. Den Meisterschaftstitel des O. R. B., 30 Franken an bar nebst Ehrengabe erhält Locher, Winterthur, der von seinen Kollegen auf der Achsel von der Tribüne geholt und durch die Hütte geleitet wird.

Sektionsschulfahren.

Lorbeerkränze: 1. Rorschach 23,9 Punkte, 2. Freie Radler St. Gallen 21 P. 2a. Veloclub Frauenfeld 21 P., 3. Wängi 20,7 P. Eichenkränze: 4. Uzwyl 19,8 P. 5. Herisau 19,3 P. 6. Radfahrerbund Frauenfeld 18,7 P. Diplome: 7. Gossau 18,4 P. 8. Bischofzell 17,4 P. 9. Racing Winterthur 17 P. 10. Neukirch 14,6 P.

Namens des Organisationskomitees widmet Major Kesselring unserem neuen Zentralpräsidenten, Herrn Kreis, und dem Festredner vom Mittag, Herrn Pfarrer Büchi, einen Kranz und verliesst hierauf eine von Zimmermann in Erfurt eingegangene Glückwunschdepesche, lautend: Kräftig All Heil dem O. R. B. und Veloclub Weinfeldern. Ein „Hoch“ auf den Absender dankte für die freundliche Erinnerung. Damit hatte der Bundestag seinen offiziellen Schluss gefunden und nach allen Seiten enteilten die Teilnehmer heimwärts zu Müttern. In der Festhütte soll Abends noch bei den Klängen der wackern Musik, bei Red' und Gegenrede manch fröhlich Wort gefallen sein. Wir aber wallten indessen dem Limmastrand entgegen, im Bewusstsein, einen Ehrentag des O. R. B. miterlebt zu haben, dessen Freunden wir den Weinfeldern Kollegen herzlichst verdanken.

Automobilismus.

— Zum Criterium der „elektrischen“ Motorwagen, welches am 29. Juli, in Paris stattfand, hatten sich 12 Gegner eingefunden, die in 3 Kategorien eingeteilt wurden, nämlich Getährte unter 800 kg. wiegend, solche von 800 — 1500 kg. und Wagen über 1200 kg. schwer. Die Distanz betrug 52 km. Da das Rennen erst sehr kurzer Zeit avisiert war, konnten keine besonderen Wagen dafür erbaut werden, und benützten die Gegner somit die elektrischen Fahrzeuge, welche schon lange der Praxis übergeben waren. Die Probe war hierdurch noch interessanter, zumal nach Beendigung des Rennens als Fortsetzung ein Wettrennen auf der Rennbahn von Longchamps für die Accumulatoren vorgesehen war; es handelte sich darum, zu konstatieren, welcher am längsten in Thätigkeit bleiben könnte. — Das Gesamtergebnis des Criteriums ist ganz vorzüglich: 10 Gegner beendeten das Rennen: einer war am Start geblieben, ein zweiter erlitt unterwegs — dank dem freigebigen Sprengwagen — durch Ausrutschen Havarie. Alle kamen in weniger als 3¹/₂ Stunden am Ziel an; 8 Gegner in weniger als 3 Stunden; der Sieger M. Philippart benutzte einen 995 kg schweren Wagen und legte die 52 km. in 1:20:29 zurück; 2. M. Garin auf 990 kg schwerem Wagen in 1:54:00; 3. M. Bouquet (970 kg.) in 1:54:00; 4. M. Hart O. Berg wurde Erster der ersten Kategorie (670 kg.) in 1:53:00; 2. M. Bruel (670) in 2:38:44. Sieger der dritten Kategorie wurde Mr. Sheldon (1480 kg.) in 2:48:39; 2. M. Mildé (2200 kg.) in 3:25:00. — Nach dieser Probe im Schnellfahren kam dann die Dauerprobe zur Entscheidung. 5 Gegner nahmen daran teil. Der Sieger war dieses Mal M. Cuvelier mit seinem 1180 kg schweren Wagen, der noch 76 km. in 3:36:00 zurücklegte, also mit seiner Distanz im Criterium im Ganzen 128 km. mit einmaliger Ladung gemacht hat; Delong (1140 kg.) legte noch 64 km. zurück; 3. Beauvalet (1125 kg.) 48 km. 4. Garin (990 kg.) 40 km.



— Aus dem Gemeindegutsbericht der Stadt Zürich für das Jahr 1898 entnehmen wir folgende, das Radfahren betreffende Notizen:

„Vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung betreffend das Radfahren auf dem Gebiete der Stadt Zürich vom 20. Juni 1893 bis Ende 1898 sind 7842 Nummern für Fahrräder gelistet worden; hiervon entfallen 2077 auf das Jahr 1898. Bewilligungen für das Radfahren wurden im Berichtsjahre 2529 erneuert, insgesamt wurden also im Jahre 1898 4636 Fahrbewilligungen eingeholt. Für 3206 früher erteilte Bewilligungen wurde somit die Erneuerung nicht mehr nachgesucht. Einer Eingabe des Gemeinderates Richterswil an den Regierungsrat zwecks Erlass kantonaler Vorschriften gegen unständiges Radfahren und Wettrennen auf öffentlichen Strassen wurde vom Stadtrate beigetreten.“

— Die Kosmos-Räder haben auf der kantonal-bernhischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Thun die goldene Medaille erhalten.

— Weltausstellung 1900. Anlässlich der nächsten Weltausstellung in Paris werden im nächsten Jahr folgende Rennen in Paris stattfinden:

Grosser Preis der Stadt Paris am 16., 20. und 30. Juni auf der städtischen Piste zu Vincennes.

Grosser Preis der U. V. F. 30. Juni auf der Prinzenparkbahn.

Bol d'Or 6. und 7. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Fliegermeisterschaft von Frankreich 14. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Stehermesterschaft von Frankreich 21. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Weltmeisterschaften der I. C. A. 11., 15. und 18. August auf der Prinzenparkbahn.

Ausstellungsrennen. Je ein grosser Preis für Herrenfahrer und Berufsfahrer von 8.—14. September auf der Piste zu Vincennes, ferner ein 24-Stunden-Rennen mit Schrittmachern am 14. und 15. September ebenfalls in Vincennes.

Behufs Organisation der Ausstellungsrennen verlangt die Kommission einen Kredit von 100,000 Fr. für Preise und 10,000 Fr. für Unvorhergesehenes. Sie verlangt ferner, dass in Vincennes eine neue Piste erstellt werde.

— Die erste Hochzeit per Rad. Herr Anton Zemann und Fr. Anna Medina in Wien teilten jüngst mit, dass sie am 6. d. M. um 1¹/₂ Uhr Vormittags per Rad in die Margarethener Kirche fahren würden, um zu heiraten, und forderten die Hochzeitsgäste auf, ihnen hoch zu Stahloch schwirrendes Geleite zu geben. Das ist jedenfalls in Wien etwas ganz Neues. Die Braut im Myrthenkranz auf dem Bicycle, das Brautbouquet ans Gournalgebunden, pedaltretende Kranzjungfrauen, und der Bräutigam, der vor dem ersten Schritte in feierlicher Stimmung seine Pneumatik aufpumpt — fin de siècle! Da Hochzeitsleute gewöhnlich, wie es in Oesterreich

der Brauch ist, getrennt zur Kirche gehen, um sie Arm in Arm zu verlassen, so schlug das „W. Extrabl.“ vor, falls das moderne Paar nicht auch diesbezüglich anders denkt, dass ein Tandem die Neuvermählten vor der Kirche erwarten sollte. Da ist die Frau gleich in der ersten Minute der Ehe dem Manne voraus; sie dirigiert und er darf treten! Dem ersten radelnden Brautpaare Wiens unsere besten Glückwünsche — Pardon! ein kräftiges „All Heil!“

Die Vermählungsanzeige hat folgenden Wortlaut:

Anna Medina,
Anton Zemann,

beehren sich, ihre am 6. August 1899 um 1¹/₂ Uhr Vormittags in der Kirche zur heil. Margaretha in Margarethen stattfindende Trauung anzuzeigen.

Wien, im Juli 1899.

Die Fahrt zur Kirche erfolgt per Rad!

P. T. Radfahrer und Radfahrerinnen, welche uns die Ehre ihrer Anwesenheit schenken wollen, werden ersucht, am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags VI. Bezirk, Magdalenenstrasse Nr. 32, per Rad zu erscheinen.

— Eine Tandemfahrt um die Welt haben am 4. d. zwei italienische Radfahrer, Keitner und Fontana, von Nizza aus begonnen. Fontana verbindet bei dieser Fahrt das „Angenehme mit dem Nützlichen“, indem er noch in aller Eile am nächsten Sonntag bei den Rennen in Toulon und dann am 14., 15. und 16. d. in Paris starten wird.

— Michael redivivus. Wie der Rad-Welt auf privatem Wege mitgeteilt wird, hat der kleine Michael seit etwa vier Wochen in aller Stille sein Training wieder aufgenommen und am letzten Montag auf der Bahn von Madison Square Garden in New-York einen neuen Rekord aufgestellt, indem er 36¹/₂ englische Meilen (59,129 km.) in der Stunde zurücklegte. Obgleich die Nachricht von glaubwürdiger Seite stammt, geben wir sie doch mit allem Vorbehalt, zumal die New-Yorker Bahn bei ihrer Kürze uns für eine derartige Leistung wenig geeignet erscheint.

— Die Sodorfabrik Zürich, resp. deren Generalvertretung in München erhielt an der allgemeinen deutschen Sportausstellung München 1899 für neuartige Apparate zur bequemeren Bereitung von kohlen-säuren Getränken vermittelst flüssiger Kohlen-säure die Goldene Medaille.

— Auf dem Velodrom zum Landhof in Basel findet Sonntag den 24. September 1899 ein grosses internationales Rennen statt. Das Programm folgt in nächster Nummer.

— Zuckerkrankheit durch Radfahren heilbar. Das „British Medical Journal“ bringt einen Artikel, welcher das Radfahren als Heilmittel gegen die Zuckerkrankheit behandelt und von zwei Fällen erzählt, in denen sehr günstige Resultate erzielt wurden.

Zu diesem Thema erhält die „Radwelt“ noch folgende interessante Zuschrift: „In Ihrer No. 125 lese ich den Artikel des „British Medical Journal“, das Radfahren als Heilmittel gegen die Zuckerkrankheit betreffend. Ich bin seit ca. 6 Jahren mit der Diabets behaftet (wie lange vorher, weiss ich nicht); gieng jährlich nach Karlsbad und gebrauchte viele Kuren, Alles ohne jeden Erfolg. Vor 3 Jahren war ich so weit, dass ich mein baldiges Ende herannahen fühlte, als mir ein Freund den Rat gab, es mit dem Radeln als Heilmittel für meine Krankheit zu versuchen. Ich kann nur versichern, dass ich mich wie kerngesund fühle, sehr kräftig bin und von meiner Krankheit nichts mehr spüre, wenn ich auch noch immer ca. 1—2% Zucker habe; da mich das absolut nicht stört. Bei rationellem Betreiben halte ich das Radeln für das beste Heilmittel für Zuckerkrankheit.“

— Lampion als Laterne. Von Interesse für Radfahrer ist die vom Deutschen Radfahrerbunde kürzlich auf dem Instanzenwege bis an das Kammergericht getriebene Strafsache, in der es sich um die Frage handelte, ob Radfahrer Papierlampions führen dürfen und ob diese als „Laterne“ anzusehen sind. Ein Fahrer, dem die Laterne zerbrochen war, hatte als Notbehelf eine Papierlaterne genommen. Die Frage der Zulässigkeit derselben wurde verneint; aus der Verordung des Oberpräsidiums der betr. Provinz geht hervor, dass, da von Scheiben aus grünem und rotem Glas gesprochen werde, nur an eine Laterne aus Glas und Metall gedacht worden sei, eine Bedingung, der das Papierlampion nicht spreche. Es ist in der That nicht in Abrede zu stellen, dass dem Oberpräsidium bei seiner Verordung wohl nur eine Glaslaterne vorgeschwebt haben wird, und insofern scheint uns das Urteil des Kammergerichts juristisch wohl begründet. Eine andere Frage aber ist, ob die Verordung an sich, indem sie dem Radfahrer den Gebrauch von Papierlampionen untersagt, das richtige getroffen hat. Man kann beobachten, dass in Paris der Gebrauch bunter Papierlampionen ausserordentlich oft vorkommt, ohne dass sich dabei Missstände herausstellen. Den Neben Zweck, dem Radfahrer seinen Weg nach vorn zu erleuchten, erfüllen sie vielleicht weniger als Glaslampionen mit Strahlung nach vorn, der Hauptzweck aber, den Fussgänger auf den herannahenden Radfahrer aufmerksam zu machen, wird durch bunte Papierlampionen in ungleich höherem Grade erreicht. Dass der doch sicher als sachver-

ständig zu betrachtende Radfahrerband den Prozess auf seine Kosten geführt hat, beweist auch, dass dieser Band in der Führung von Papierlaternen nichts Gefährliches oder Schädliches erblickt. Bekanntlich wird man in jüngster Zeit bei uns in Zürich auch als strafbar angerechnet, wenn man mit einem Lampion statt einer Laterne fährt. Man tappt eben auch hinten nach.

— **Bourrillon** startete vorletzten Montag in Birmingham und gewann sowohl das Zeitrennen über die Viertelmeile gegen Green, Gascoyne, Camp und Jenkins, als auch das Malfahren über die Meile gegen Green, Camp und Gascoyne. Ein Handicap über die halbe Meile fiel an Darlow gegen Green, Bradshaw und Hall. Platt-Betts legte in einem Ausstellungsrennen die Meile in 1:43¹/₂ und 5 Meilen in 9:17¹/₂ (lokale Rekords) zurück.

— **Der 100 Meilen-Weltrekord.** Bei dem bereits gemeldeten 100 Meilen-Rennen in Paris, in welchem Bauge vor Champion, Digeon, Walters, Thé und Aries siegte, wurden von 60 km an die Weltrekords verbessert. Die 100 Meilen fuhr Bauge in 3:07:47¹/₂. Der 100 Meilen-Weltrekord (100 Meilen = 160,932 km) wurde vor 6 Jahren von dem Engländer Dance offiziell mit 4:43:58¹/₂ aufgestellt und ist nunmehr schon um 1 St., 36 Min., 11 Sek. gedreht. Die nachfolgende Liste des 100 Meilen-Weltrekords von seinem Beginne bis zum heutigen Tage, dürfte nicht uninteressant sein.

Dance	St. M.	Sek.	Jahr	Rembahn	
Desgrange	4	43	1893	Herne-Hill	
Bazé	4	37	1893	Seine	
Arthur Linton	4	34	1893	Herne-Hill	
Arthur Linton	4	14	39 ¹ / ₂	1894	Buffalo
Michael	4	2	45 ¹ / ₂	1895	Buffalo
Michael	3	53	4 ¹ / ₂	1895	Buffalo
Lesna	3	52	9 ¹ / ₂	1895	Buffalo
Lesna	3	46	39 ¹ / ₂	1896	Buffalo
Huret	3	41	21 ¹ / ₂	1896	W.-Green
Palmer	3	37	57 ¹ / ₂	1896	Catford
Huret	3	30	48 ¹ / ₂	1897	Anteuil
Walters	3	25	53 ¹ / ₂	1897	Catford
Palmer	3	25	21 ¹ / ₂	1897	Cr.-Palast
Gould	3	24	4	1898	Cr.-Palast
Walters	3	13	12 ¹ / ₂	1899	Anteuil
Bauge	3	7	47 ¹ / ₂	1899	Anteuil

Letzte Nachrichten.

Grand prix de Genève.

2000, 1000, 500 Fr. Protins überlegener Sieg. Eine ungeheure Menschenmenge füllte am Sonntag, den 13. August, trotz der grossen Hitze die Zuschaueräume des „Velodrome de la Jonction“ denn die Namen, wie Protin, Sinar, Bixio, Ferrari etc. hatten noch mehr wie die zahlreichen Reklamen ihre Wirkung auf das Publikum ausgeübt. Zahlreiche und hübsche Damentoiletten machten sich besonders auf den Tribünen bemerkbar. Von den Nebenrennen interessierte besonders das 10 km. Rennen in welchem Sinar glänzend als Sieger hervorging, dank Meister's, der ihn mit seinem Motor grossartig führte und das Tandemrennen in dem Protin-Gaveau und die berühmten Italiener Bixio-Ferrari totes Rennen machten.

Das ganze Interesse konzentrierte sich aber, wie vorauszusehen war, auf den vom „Syndicat des coureurs suisses“ ausgesetzten grossen Preis für die Strecke von 1200 m. Allgemein bedauert wurde, dass die Schweiz nur so schwach vertreten war, da Dufaux und Henneberg auswärts am Rennen teilnahmen. Letzterer hätte gewiss einige Chancen in diesem grossen Rennen gehabt. Protin sicherte sich leicht in der Finale den ersten Platz vor dem Amerikaner Vanoni und Bixio.

Ueber die Ergebnisse des Rennens bemerkten wir für heute in Kürze Raumes halber folgendes:

Skratsch-Rennen, 1200 m: 1. Montfort (Schweizer) 1 Min. 51 Sek. 2. Ryser, Zürich. 3. Hurri, Genf. — Rennen um den Grand Prix de Genève (1200 m): 1. Protin, Belgier (1 Min. 33¹/₂ Sek.) 2. Vanoni (Amerika). 3. Bixio (Italien). Rennen um den Syndikatspreis. (10 km mit Schrittmacher): 1. Sinar (Frankreich), 11 Min. 55¹/₂ Sek. (den schweizerischen Rekord schlagend). 2. Contentet, (Frankreich). 3. Barrot (Schweiz).

— **Die Weltmeisterschaften in Montreal.** 100 km - Berufsfahrer - Weltmeisterschaft. Gieson 2:15:12¹/₂ 1. Maclean 2, Boake 3.

Match der Meilen-Weltmeisterschaft. Summersgill (Herrenfahrer-Weltmeister) walk over.

Das Match der beiden Meilen-Weltmeister schrumpfte zu einem walk over für Summersgill zusammen, da der Berufsfahrer-Weltmeister, der Neger Taylor, erklärte, er werde das Match nur gegen eine separate Vergütung fahren. „Mayor“ Taylor wird wahrscheinlich suspendiert werden.

Nunmehr fällt durch die Weigerung des Berufsfahrer-Weltmeisters, zu dem Meisterschaftsmatch anzutreten, der Titel „Weltmeister“ schon im zweiten Jahre dem Herrenfahrer zu. Doch während man Paul Albert in der That als den wahren Weltmeister betrachten dürfte, wird wohl selbst in England kaum Jemandem einfallen, in Summersgill den besten Flieger der Welt zu sehen.

— **Hannover.** Match Albert-Bourrillon. Das Match zwischen Paul Albert, dem Weltmeister 1898 und Paul Bourrillon hat Sonntags hier stattgefunden, Bourrillon hatte in Deutschland bekanntlich für einige Monate Startverbot, doch die hiesige Rennleitung setzte sich diesbezüglich mit dem Vorstand des Deutschen Rennfahrerverbandes ins Einvernehmen, und die Verhandlungen endeten mit der Start-erlaubnis für Bourrillon.

Erster Lauf: Bourrillon 1, Albert 2. Zweiter Lauf: Albert 1, Bourrillon 2. Dritter Lauf: Totes Rennen. Vierter Lauf: Bourrillon 1, Albert 2. Demnach ist Bourrillon Sieger.

— **Berlin-Friedenau.** Malfahren. Erster Vorlauf: Käser 1, Tuyn 2, Classen 3. Zweiter Vorlauf: Müller 1, Kunze 2, Mulder 3. Entscheidung: Tuyn 1 Müller 2, Mulder 3. Käser brach die Lenkstange.

Mehrsitzerfahren. Fünfsitzer Mulder 1, Rettig-Deckers 2, Albrecht-Siebenmann 3. Stundenfahren. Bouhours mit 54,511 km 1, Köcher mit 54,426 km 2, Lesna mit 52,780 km 3. Bouhours schlug die deutschen Rekords von 35 km in 38:21, 40 km in 43:53¹/₂, 45 km in 49:25¹/₂, 50 km in 54:55¹/₂. Die Gegner hielten sich fast immer beisammen,

nur Lesna fiel zuletzt ab. Köcher rückte in den letzten 100 m auf, konnte aber nicht alles aufholen, da seine Schrittmacher ausgepumpt waren.

Schönes Wetter, etwa 4000 Besucher.

— **Paris-Prinzenpark.** Das Drei-Tage-Rennen, täglich 3 Stunden, hat Samstags begonnen. Champion siegte mit 151,360 km. Bauge fuhr 148,405 km. Thé 143,943 km. Huret stürzte. Cordang hatte sich trotz seiner eingegangenen Verpflichtungen absentiert.

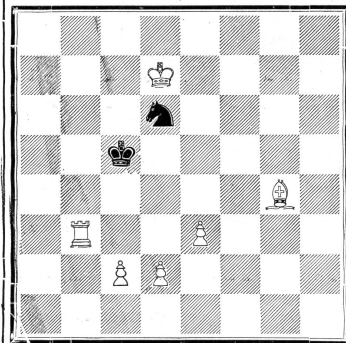
— **Darmstadt.** Hauptfahren. Erster Vorlauf: Eros 1, Derossi 2, Herty 3. Zweiter Vorlauf: Verheyen 1, Week 2, Cisotti 3. Entscheidung: Verheyen 1, Eros dicht auf 2, Week 1 Länge 3. Eros geht auf 300 m los, wird aber in der Zielseite von Verheyen knapp abgefangen.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bärenstrasse 138 Zürich III zu richten.

Problem No. 35.

(Von M. Pestalozzi, Zürich.)



Matt in 3 Zügen.

Partie

aus dem Doppelrandturnier zu London 1899. Weiss: K. Schlechter, Wien; Schwarz: J. H. Blackburne, London.

Spanische Eröffnung.

1. e2-e4, e7-e5
2. Sg1-f3, Sg8-c6
3. Lf1-b5, d7-d6
4. d2-d4, Le8-d7
5. 0-0, e5>d4
6. Sg3>d4, Sg8-f6
7. Sd1-c3, Sg6>f5
8. Lf4, S<xL7
9. D>x8, Sd7-e5
10. Le1-c3, Sc6-e6
11. Dd4-b4, Dd8-c8
12. f2-f4, f7-f6
13. Dh4>h5, c7-c6
14. Dh5>h7, g7-g6
15. Dh5-b4, Lg8-e7

16. f4-f5, Sg8-f8
17. e1-e3, Sg8-c6
18. f5-f6, Le7-d8
19. Sc3-e4, Ke8-d7
20. Ta1-d1, d6-d5
21. c2-c4, Ld8-h6
22. L<xL, a7>xL
23. c4>cb5, c6-c5
24. Dh4-b6, Kd7-e7
25. d5-d6, Kc7-b8
26. d6-d7, Sd8-c7
27. Dh6-g7, Th8-d8
28. Dg7-f7, Kb8-a7
29. Tf1-e3. Schwarz giebt die Partie auf.¹⁾

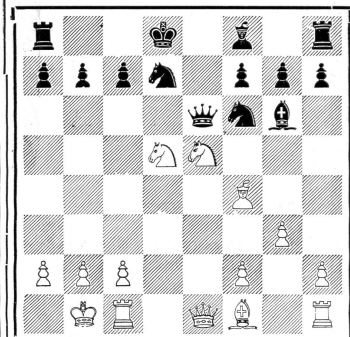
1) Die Steinitz'sche Verteidigung.
2) Bei weitem besser war mit der Dame zu nehmen.
3) Falls 3. Dd8-c8, so 10. Dd4-b4 mit der Drohung Sc3-d5.
Auf 9. Sd7-f6 würde Weiss durch 10. f5-f4 in Vorteil kommen.
4) Das unständliche Springermanöver hatte nur den Zweck, den Punkt g7 zu decken, um den Läufer ziehen zu können. Blackburne ist jetzt in der Entwicklung bedeutend schlechterer, niemals Gelegenheit, den Postionsnachteil einziger-massen auszugleichen.

5) Schwarz darf natürlich nicht den f-Bauern schlagen, weil das Oeffnen der e-Linie vorteilhaft sein würde.
6) Weiss führt den Angriff innerer energisch.
7) Falls 17. . . . d6>e5, so 18. Sc3-d4, Dc8-d8
19. Td1-d1
8) Auf 21. . . . d5-d4 würde 22. Le8>d4 zu Gunsten von Weiss entscheiden.
9) Der entscheidende Zug. Es folgen jetzt lauter Zwangs-züge.
10) Damit der Springer nicht wegziehen kann, Ausserdem droht 30. Th1-d8 nebst 30. Tf1-d1 oder auch 29. Se1-d6, Dc8-d7.
30. Sd5-b5 nebst 31. Dc7-d8 etc.
11) Sd8, Kc3. 12. Lb2, Kb2. 13. Dd2, Kd1. (Schön willkommen in Chicago!) 14. Kf2>f3 und matt. Die Deutsche Schachzeitung*, der wir die Partie entnehmen, meint, 14. 0-0 wäre stärker, wir halten jedoch den Textzug für ausreichend.

Unter der Ueberschrift „Die Reise nach Chicago“ brachte seinerzeit ein Herr Spenser folgende humoristische

Partie:
1. e4, e5. 2. f4, ef. 3. Sg3, g5. 4. Lc4, g4. 5. Lf7>f (Bitte, einsteigen nach Chicago!) 6. . . . Kf7. 6. Sg6, Kc6. 7. Dg4, Ke6. 8. d4, Kd4. 9. h4, Ld4. 10. c3, Lc3. 11. Sc3, Kc3. 12. Lb2, Kb2. 13. Dd2, Kd1. (Schön willkommen in Chicago!) 14. Kf2>f3 und matt. Die Deutsche Schachzeitung*, der wir die Partie entnehmen, meint, 14. 0-0 wäre stärker, wir halten jedoch den Textzug für ausreichend.

Partieschluss.



Eine kürzlich in Baden gespielte Partie ergab obige Diagrammstellung. Weiss (H. S.) am Zuge gewann auf folgende elegante Art:
1. Sd5>c7, Kb8>c7
2. Sc6>f7, Sd7-c8
3. Lf4>e5, Kc7-c8
4. Dd1-c3, Dc6-e6
5. Lf1-h3, Sd6-d7
6. Th1-d1, Aufgeheben.

Das Schweizerische Meisterschaftsrennen wurde gewonnen von **FRITZ RYSER**
auf seiner Maschine

OPEL

Ein neuer Erfolg für die Vorzüglichkeit der

VELOS OPEL

welche einen Sieg nach dem andern erringen.

Vertreter für die Schweiz:

Basel: Nägeli & Hauser.
Bern: A. Mandowsky.
Biel: A. Blumenstein.
Bischofszell: F. Knuop.

Chur: Gg. Zschaler.
Genf: Et. Hoffmann.
Herzogenbuchsee: Kummer-Schwab.
Langnau: Franz J. Rohrer.

Lausanne: Jones & Jaccard
Schaffhausen: E. Wegmann-Jetzler.
St. Gallen: E. A. Mäder.
Winterthur: Alois Aeschbach.

8474

!Velos!

Brennabor Fr. 210-425

Rudge Whitwarth 350-450



Humber Fr. 425-700



franko nach allen Stationen der Schweiz.

Martin Stiffler

Dianastrasse 9, Zürich.

8329

"Crescent"

Grösste
Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57.000 Crescents
1896: 70.000 "
7549 Zäl799g 1897: 83.000 "
1898: 100.000 "
1898: 100.000 "
• Das billigste Rad weil das beste. •
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Peugeot-Velo & Motorwagen

Zum 5. Male wird
der Grosse Preis von Paris
auf einer Bicyclette-Fabrikation

PEUGEOT

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourrillon.	1. Tomaselli.
Vier Jahre nacheinander 1895, 1896, 1897, 1898 wurde die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke				

PEUGEOT

gewonnen.
Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerat: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — Bern: Hamburger & Lips,
Bubenbergrplatz. — Biel: Jb. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — Chur: G. Zschaler. — Frauenfeld: J. U. Ammann.
— Freiburg: R. Eriebach, Place du Tillen. — Luzern: F. Höltscher, Seidenhof. — Langenthal: Jb. Ih. — St. Gallen: A. Riedt-
mann, Säntisstrasse 7. — Winterthur: J. Denzler, Mechaniker. — Zolingen: Schenk, Schädeli & Cie.

Generalvertreter für die Schweiz:

Joh. Badertscher, Zürich und Basel.

7809

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I. Ecke Brunnigasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. ———— Allerorts Vertreter gesucht. ———— Wo nicht vertreten, liefere direkt.

7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofszell: Ferd. Knuop, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.;
Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.;
Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zolingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz;
Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gätzi, Velohandlg.; St. Johann (Toggen-
burg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.